

Zeitschrift:	Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber:	Bioforum Schweiz
Band:	60 (2005)
Heft:	4
Vorwort:	Für eine Zukunft der "Naturwissenschaft von morgen"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für eine Zukunft der «Naturwissenschaft von morgen»

Das 13. Möschberg-Gespräch findet nicht wie geplant Ende November 2005, sondern am 16. und 17. Januar 2006 statt. Es ist dem Themenkreis Rusch, Kreislauf der lebenden Substanz und Bodenfruchtbarkeit, gewidmet. Es debattieren auf dem Möschberg dazu erstmals die Pioniere von gestern und die AgronomInnen und ForscherInnen von heute. Mit dabei auch Herwig Pommeresche, Autor des Buches «Humussphäre – Humus, ein Stoff oder ein System». Hier ein erster Blick auf seine Sicht der Dinge. Mehr zum Thema lesen Sie zudem auf Seite 22 dieser Ausgabe von k+p.

Am 13. Möschberg-Gespräch sollen die Fundamente der gesamten biologischen Agrikultur, die bei Rudolf Steiner und Hans Müller/Hans-Peter Rusch gelagert sind, wieder freigelegt und neu beurteilt werden. Wir wollen die treuen Verfechter und ihre unermüdlichen Bestrebungen zusammenführen in dem Versuch, ein gemeinsames Verständnismodell zu besprechen, das ein erstrebenswertes Ziel für in die Zukunft gerichtete Ausbildung und Praxis darstellen kann.

An diesem Treffen sollen zum Teil bis heute nicht wahrge-

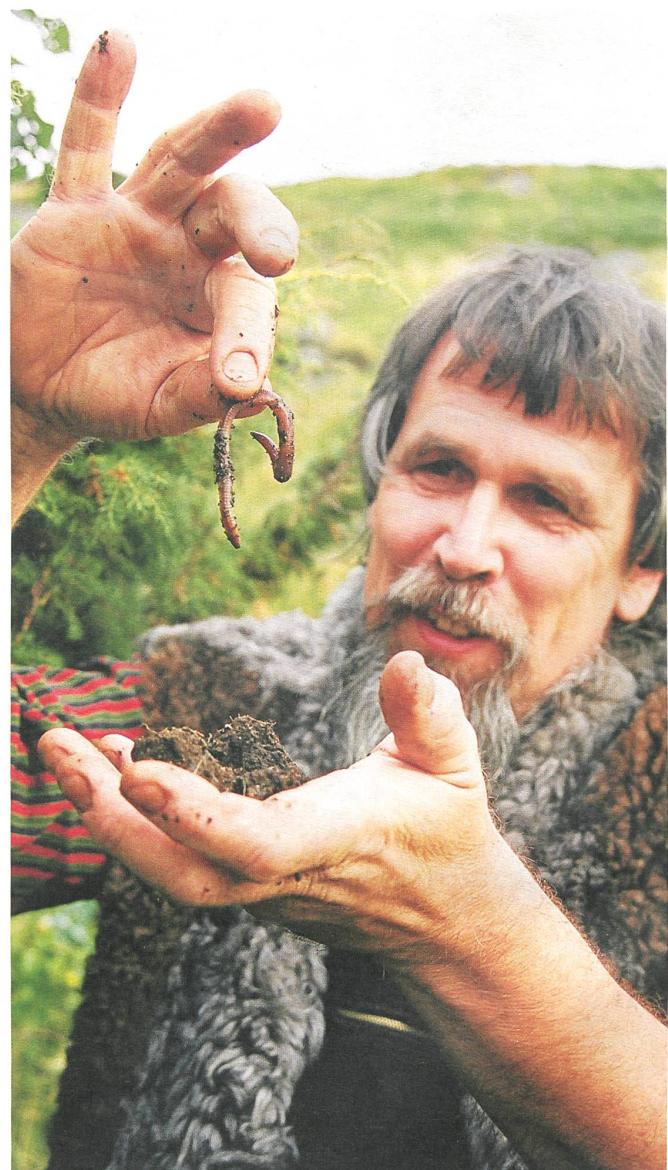
nommene neue Erkenntnisse, die ihren Ursprung in den Arbeiten von Steiner und Rusch haben oder diese glaubwürdig weiterführen, erörtert werden.

Weiterhin soll ein Vorschlag ausgearbeitet werden, der dazu führt, die endlosen Streitigkeiten zwischen den existierenden Auffassungen, die alle Kraft für jedwede Weiterentwicklung aussaugen, effektiv beizulegen. Es soll versucht werden, die «absolute Wahrheitssuche» der einzelnen Gruppen durch die Vereinbarung zu ersetzen, dass jede Gruppe ein Verständnismodell mit

13. Gespräch auf dem Möschberg

Das Bioforum Schweiz lädt nicht wie geplant Ende November 2005, sondern am 16. und 17. Januar 2006 zur nächsten Fachtagung ins Seminarhotel Möschberg oberhalb von Grosshöchstetten ein. Das 13. Möschberg-Gespräch wird sich mit den Erkenntnissen des Arztes und Forschers Hans-Peter Rusch, dem Kreislauf der lebenden Substanz und der Bodenfruchtbarkeit im Kontext aktueller Forschungsarbeiten befassen.

Als ReferentInnen und DiskussionspartnerInnen haben neben Herwig Pommeresche ihr Kommen schon zugesagt: Helga Wagner, Pionierin des organisch-biologischen Landbaus in Österreich, Urs Niggli, Direktor des Forschungsinstituts für biologischen Landbau FiBL, Paul Steffen, Direktor agroscope FAL Reckenholz, André Gilhofer, Biologe und Bauernberater im oberösterreichischen Mühlviertel (mehr zu seiner Arbeit auf Seite 22 dieses Heftes), und Werner Scheidegger, erster Präsident der Bio Suisse und Mitbegründer des Bioforums Möschberg/Schweiz. Das detaillierte Programm samt Informationen zur Anmeldung werden im nächsten kultur und politik 5/05 an dieser Stelle publiziert.



Buchautor und Permakultur-Designer Herwig Pommeresche kommt am 16. Januar aus dem hohen Norden auf den Möschberg, um über Rusch, Regenwürmer und Bodenfruchtbarkeit zu debattieren.

speziellem Eigenwert besitzt und verwaltet. Es muss aber möglich sein, daraus in die Zukunft weiterführende Gemeinsamkeiten zu finden, die zu einem neuen, kraftvollen Verständnismodell führen.

Die hierzu notwendigen Eingriffe in unsere Wahrnehmungsgewohnheiten sind: Zu den allgegenwärtigen todstofflichen Wahrnehmungen Physik, Chemie, und Mathematik, denen sich auch die Biologie fast ausschliesslich untergeordnet hat, muss endlich die Wahrnehmung der lebenden Substanzen als sogar übergeordnet in unser Bewusstsein und unsere Handlungen eingeführt werden! Hierzu haben Steiner und Rusch, und damit eigentlich die gesamte «ökologische Szene» im vergangenen Jahrhundert, den Grund vorbereitet.

Nun, zu Beginn des neuen Jahrhunderts gilt es, unter anderem die GAIA-Theorie von Lovelock, die Endosymbiontentheorie von Margulis und die Endocytose bei Pflanzen (von Rateaver zusammengefasst) in den Wahrnehmungsbereich breiter Gruppen zu

bringen. Alle diese drei Fachbereiche* sind unter anderem bei Hans-Peter Rusch konkret vorbereitet zu finden! Letztendlich fasst der Agrarwissenschaftler Teruo Higa das notwendige neue Verständnismodell zusammen unter dem Begriff Syntropie, das aufbauende, zusammenarbeitende Prinzip der Natur – der Lebenden Substanz – anstelle des bis heute ausschliesslich verwendeten Prinzips der Entropie, das Prinzip des Verbrauches, der Konkurrenz und des exponentiellen Wachstums der Technologie.

Herwig Pommeresche

*** Die GAIA-Theorie beschreibt die Selbstregulierung der gesamten Biosphäre, die Endosymbiontentheorie beschreibt den symbiotischen Zusammenschluss der Mikroorganismen zu allen nachfolgenden Organismen und, die Endocytose bei Pflanzen erklärt den Stoffwechsel aller Pflanzen mit der Aufnahmen und Verdauung aller zugänglichen toten wie lebenden Substanzen.**

Humussphäre und Permakultur

Herwig Pommeresche stellt in seinem Buch «Humussphäre» (Verlag Organischer Landbau, 2004, Fr. 38.70) das heute immer noch gängige, 160 Jahre alte, chemisch-technisch geprägte Landwirtschaftssystem infrage. Er setzt diesem ein ökologisch orientiertes Verständnismodell entgegen, das die Grundlagen für alles biologische Denken und Handeln beinhaltet. Er würdigt und zitiert dazu die agrarkulturellen Leistungen einiger Völker, aber auch die Arbeiten und Erkenntnisse der für eine Agrarbiologie und ganzheitliche Weltanschauung wichtigsten Bio-

logen und Landbaupioniere der Vergangenheit und Gegenwart.

Pommeresche, Jahrgang 1938, geboren in Hamburg, lebt seit 1974 in Norwegen. Ein paar Eckdaten seiner Biographie: Studium der Architektur an der Universität Hannover. Erwerbstätigkeit als Architekt in Norwegen. Später Zusatzausbildung zum Diplom-Permakultur-Designer und -Lehrer (bei Prof. Declan Kennedy). Permakulturlehrtätigkeit unter anderem an der Universität Oslo. Autor und Teilselbstversorger (traditionelles bäuerliches Handwerk, Gartenbau, Kleintierhaltung).

Liebe Leserinnen, lieber Leser

Ob Bundesbio für Bündner, Berner oder Walliser Bergbauerinnen wirklich eine aktuelle Alternative zur Knospe der Bio Suisse ist? Wo der Schuh drückt, wenn ja? Und was es gemeinsam zu bedenken gilt, um genügend Adrenalin dagegen zu mobilisieren? Fragen an einen, der es weiß.

Eigentlich war die schriftliche Nachzeichnung der Antworten des Sachverständigen zu diesem akuten Thema für diese Nummer von k+p eingeplant. Weil der besonnene Bionier aus den Bergen aber zurecht kein Öl ins allgemeine Feuer gießen wollte und dem Bioland Schweiz und der ganzen Biobewegung nur nützen und zur Geschlossenheit raten will, bat er über den k+p-Redaktionsschluss hinaus um eine seriöse Überarbeitung meines Textes zu seinen Antworten und Analysen. Kein Problem.

Zitieren möchte ich ihn an dieser Stelle trotzdem – unautorisiert, aber in bester Absicht. Weil mir das, was er den Bäuerinnen und Bauern in den Bergen im Alltag zu erklären pflegt, im besten Sinne des Wortes «fundamental» scheint.



Der biologische Landbau sei ein Muss, sagt er. Spätestens dann, wenn die natürlichen Ressourcen der Erde in rund 50 Jahren restlos aufgebraucht sind. Wenn wir nicht mehr Phosphor abbauen können, um ihn als Dünger auszutragen, wenn wir keinen Nährstoff mehr zuführen können, weil es keinen mehr gibt. Oder wenn das Produzieren von konventionellem Stickstoff nicht mehr zu zahlen und zu machen ist, weil die für die Gewinnung von einem Kilo Stickstoff nötigen zwei Kilo Heizöl nicht mehr so billig und reichhaltig vorhanden sind wie heute. Wir seien es der Erde und den kommenden Generationen aber heute schon schuldig, eine nachhaltige Landwirtschaftsmethode zu entwickeln und anzuwenden, sodass die kommenden Generationen immer noch Nahrungsmittel produzieren können und nicht Hunger leiden müssen, sagt er. Und dass das sein Fundament sei.

Ein Fundament, auf dem sich bauen lässt. Auf das es ankommt, wenn wir wirklich an das Bioland Schweiz in aller Ferne glauben. Und am gemeinsamen Weg festhalten werden. Weitere Fragen, Antworten und Aktivitäten in und aus der Schweizer Biobewegung entlang der ganzen Wertschöpfungskette finden Sie in dieser neusten Ausgabe von k+p. Wir hoffen, die trafen und nachhaltigen Ansichten meines Gesprächspartners aus den Bergen in der nächsten Nummer nachfragen zu dürfen.

Besten Dank für Ihre und seine Aufmerksamkeit.

Hugi
beathugi@bluewin.ch



DER SAFT, DER KRAFT SCHAFFT.



...nicht von ungefähr erfolgreich in über 40 Ländern der Welt!
Bio-Strath AG, 8032 Zürich • www.bio-strath.ch

- **fairsicherungsberatung®**

- **optimal versichert zu fairen konditionen**

Die **unabhängige** Beratungsstelle
in allen Versicherungs-, Vorsorge- und
Pensionierungsfragen

- für Private
- für Selbständigerwerbende
- für Betriebe
- für Institutionen

Unsere Beratungsstellen finden Sie:

- **fairsicherungsberatung®**

Holzikofenweg 22 · Postfach 6058 · 3001 Bern
Telefon 031 378 10 10 · Fax 031 378 10 19

- **fairsicherungsberatung®**

Zweierstrasse 50 · 8004 Zürich
Telefon 044 242 75 75 · Fax 044 240 00 45

- E-Mail: fair@fairsicherung.ch

- Internet: www.fairsicherung.ch

Gehluss mit plus.

BERTSCHI-CAFÉ
BIO BRAVO!

Café
Espresso

BIO BRAVO!

BERTSCHI-CAFÉ

Fritz Bertschi AG, Rührbergstrasse 13, 4127 Birsfelden
Tel. 061 313 22 00, www.bertschi-cafe.ch